

Was versteht man unter dem Begriff „Viellese-Verfahren“?

Der Begriff „Viellese-Verfahren“ (z.B. „10-Minuten-Lesen“ - siehe Karteikarte „10-Minuten-LESEN“) versammelt all jene Verfahren der Lesedidaktik, bei denen freie Lesezeiten als feste Termine im Unterrichtsgeschehen verankert werden. Diese Zeiten stehen für die Lektüre frei gewählter Kinder- und Jugendliteratur zur Verfügung. Die von den Schüler/innen gelesenen Texte werden nicht zum Gegenstand weiterer Unterrichtshandlungen (z.B. Gespräche, Fragen zum Text ...). Die Lektüre ist vielmehr als Selbstzweck gedacht. Die Lektüre findet nur während des Unterrichts statt (im Gegensatz zu leseanimierenden Verfahren) und ist für alle Schüler/innen verpflichtend.

Im Gegensatz zu den Lautlese-Verfahren (siehe Karteikarte „Lautleseverfahren“), bei denen gezielt Einzelkomponenten des Leseprozesses trainiert werden, steht bei der Begründung von Viellese-Verfahren der Gedanke, dass man das Lesen nur durch Viel-Lesen lernt, im Vordergrund. Auch verlangen die Viellese-Verfahren vom Leser weitgehend eigenständige Lese-Akte.

Wie wirksam ist das Viellese-Verfahren?

Während Lautlese-Verfahren z.B. die Leseflüssigkeit gezielt trainieren, geschieht das beim Viellese-Verfahren eher indirekt und beiläufig. Kurzfristig und als isolierte Fördermaßnahme ergeben sich keine nachweisbaren Effekte für die Leseleistung und auch keine Steigerung der Lesemotivation bei schwachen Leser/innen. Trotz fehlender linearer Wirkungen bei den prozessbezogenen Leistungen sollte aber regelmäßig eine Form der stillen Lesezeiten in den Unterricht integriert werden, um vor allem bei schwachen Schüler/innen aus lesefernen Familien ein lesekulturelles soziales Umfeld (eine „Leseschule“) zu schaffen, in der von allen Beteiligten immer die Funktion und die Hochschätzung des Lesens vorgelebt wird.

Vgl. Lit.: Rosenbrock, Cornelia und Daniel Nix (2012): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Schneider Verlag Hohengehren: Baltmannsweiler. 5. Auflage. S. 45 – 58.



*Wer gern liest, liest viel.
Wer viel liest, liest gut.
Wer gut liest, liest gern.*

